

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 22 (1980)
Heft: 112

Artikel: Aus dem Tagebuch des Produktionsleiters E. Schilling
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-867535>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Werkstatt:

AUS DEM TAGEBUCH DES PRODUKTIONSLEITERS

E. SCHILLIG

Wir drucken das nach, in der Absicht, ein paar weitere Einblicke und Einsichten in die Entstehung eines Films zu ermöglichen.

- 7.1.79: Tag der Umdisposition. Der fehlende Schnee zwingt uns, die Reservetage auf den Anfang der Dreharbeiten vorzuziehen. Alles in allem: viel Arbeit, insbesondere für die Ausstattung und Requisiteure.
- 8.1.79: 3 Std. Instruktion und Vortrag von Bergführer Gisler für die ganze Equipe: Verhalten bei Lawinengefahr und Rettung mit Suchgeräten.
- 9.1.79: Der erste Drehtag ohne nennenswerte Probleme.
- 10.1.79: Emilia Krakowska zum erstenmal bei uns vor der Kamera. Verständliche Kommunikationsprobleme: Sie spricht kein Wort deutsch, wir sprechen kein polnisch.
- 11.1.79: Grosse Aufregung: 20 Totenschädel für die Szene im Leichenhäuschen fehlen. Blieben auf der Post liegen.
- 12.1.79: Lawinenalarmierungsplan von Bergführer Gisler eingetroffen. Vorsorglich 60 Wolldecken auf 2 Tage Notverpflegung für 30 Personen nach Aesch geführt.
- 13.1.79: Endlich! Es beginnt heftig zu schneien. Unser folgendes Wochenprogramm scheint gerettet.
- 14.1.79: Ein knapper Meter Neuschnee. Die Temperatur fiel über Nacht auf minus 18 Grad. Wir atmen auf.
- 15.1.79: Erster Nachdrehtag bei knapp minus 20 Grad. Um 1.00 Uhr nachts steht die Kamera während einer halben Stunde infolge Unterkühlung still. Erstaunlich tapfere Schauspieler. Keiner muckt auf.
- 16.1.79 Requisitionenbus schlitterte auf dem Glatteis und kippte ins Bachtobel. Seite rechts eingedrückt, Fahrer glücklicherweise mit dem Schrecken davongekommen.
- 17.1.79: Das transportable WC bleibt trotz stundenlangen Auftauversuchen eingefroren und unbenützlich. Glücklicherweise viel Wald in der Umgebung.
- 18.1.79 Nachtdrehtag in Aesch mit insgesamt 30 Schauspielern und Statisten. Erster Einsatz der Schneemaschine, die den anfänglich gefallenen Schnee ergänzen muss.
- 21.1.79: Sonntäglicher Grosskampftag: Beerdigungsszene mit viel Volk. Maske und Garderobe mussten um 04.00 Uhr mit der Arbeit beginnen. Mittagessen 80 Personen, in Etappen serviert.
- 22.1.79: Unangenehmer, warmer Wind macht sich bemerkbar: Der Föhn! Temperatur steigt auf 10 Grad.
- 23.1.79: Schlechte Stimmung! Von den Dächern tropft es intensiv. Schneehöhe schrumpft auf die Hälfte.
- 24.1.79: 07.00 Uhr Entscheidung: Dreharbeitsunterbruch und Rückfahrt nach Zürich.
- 25.1.79: Frei und wohlverdiente Verschnaufpause. Am 28.1.79 neuer Schneefall, neue Disposition für die folgenden Tage.
- 30.1.79: Normaler, ruhiger Drehtag ohne Aufregung.
- 31.1.79: Funkmeldung, dass etwas passiert sei: Der Aufnahmeleiter am Set hat zuviel künstlichen Nebel inhaliert und ist ohnmächtig geworden, dabei Atemstörungen. Arzt aus Altdorf ordnete sofortige Ueberführung in die Intensivstation des Kantonsspital an.
- 1.2.79: Wetter nicht nach unserem Bedarf. Angesetzte Szene musste gedreht werden, da ein Schauspieler keine Urlaubsverlängerung vom Militär bekam.
- 2.2.79: Dislokation nach Wassen. Equipe musste auf 5 Hotels verteilt werden. Einrichten eines im Winter geschlossenen Restaurants in Färnigen für Aufenthaltszwecke.
- 3.2.79: Nachtdreh mit allem drum und dran. Gegen Mitternacht gab die Windmaschine infolge Vereisung den Geist auf. Drehabbruch.
- 4.2.79: Nochmaliger Nachtdreh bei Schneesturm. Dramatische Entscheidung: Der hef-

tige Schneefall verschärfte die Lawinensituation derart, dass die Rückkehr der Equipe in der Nacht nicht verantwortet werden konnte. Fazit: Ungemütliche Stunden in einem engen Ferienhaus.

5.2.79: Ausfall des Drehtages. Equipe konnte um 10.00 Uhr morgens die Rückfahrt antreten.

9.2.79: Dislokation nach Schwyz.

10.2.79: Hiobsbotschaft. Die erneute fährbedingte Schneeschmelze verhindert ein Weiterdrehen an den vorgesehenen Motiven.

11.2.79: Krisenstabsitzung: Weissfluhjoch meldet uns Schneesicherheit im Tessin und Wallis. Also sofortige Motivsuche durch zwei Equipen im Tessin.

12.2.79: Meldung aus Olivone: Motive grösstenteils gefunden. Kann gedreht werden.

13.2.79: Tross von 14 Fahrzeugen fährt nach Schwyz, um wieder alles einzuladen und durch den Gotthardtunnel in den schneesicheren Tessin zu dislozieren. Hotelprobleme können einigermaßen befriedigend gelöst werden.

14.2.79: 1. Drehtag oberhalb Olivone: den Verhältnissen entsprechend gut über die Runden gegangen.

17.2.79: Dislokation nach Muotathal.

18.2.79: Szene mit den dressierten Hunden: Die wedeln mit dem Schwanz, statt zu beiszen. Konsequenz: Regisseur musste Szene umschreiben.

19.2.79: 07.00 Uhr Funkmeldung: Alle Fahrzeuge unterwegs zum Drehort sind blockiert trotz Allradantrieb. Glatteis! Sofortiger Einsatz des Salzjeeps schafft Abhilfe.

22.2.79: Einrichten Studio. Die Interieure der beiden Wirtshäuser wurden eingeleuchtet. Ankunft der 20 Statisten aus Unterschächen mit dem Car.

23.2.79: Erster Studiodrehtag: 40 Darsteller ab 05.00 Uhr in der Maske.

26.2.79: Szene Leichenmahl: Drehbeginn 08.30 Uhr. Menu: Ueber 50 kg Sauschnörli, Blut- und Leberwürste mit Sauerkraut standen zum Essen bereit. Einige Darsteller verlangen danach einen Schnaps.

11.3.79: Nach der anstrengenden Drehwoche unfreiwillige Unterbrechung vor dem letzten Drehtag. Es regnete in Strömen bis 1500 m.

12.3.79: Zum Kartenspielen verurteilt. Regen am ganzen Tag.

13.3.79: Letzter Drehtag: Ein Winterfilm, in einem Winter, wie es ihn anscheinend selten gibt.

DATEN ZUM FILM

Regie: Xavier Koller, Regie-Assistent: Alfons Sinniger, Drehbuch: Xavier Koller, Kamera: Hans Liechti, Kamera-Assistent: Rainer Klausmann, Musik: Hardy Hepp, Produktionsleitung: Emanuell Schillig, Redaktion: Dr. Martin Schmassmann, Schnitt: Fee Liechti, Architekt: Rolf Engler, Kostüme: Sylvia de Stoutz, Maske: Giacomo Peyer, Aufnahmeleitung: Ernst Schillig, Peter Spoerri, Chugle Roth, Schnitt-Assistentin: Kathrin Plüss, Standfotograph: Lukas Strebelt, Script: Stephanie Erni, Sekretariat: Regula Haag, Garderobe: Hyrtha Baldini, Garderobe-Assistentin: Suzanne Hartmann, Technik: Werner Santschi, Andres Zaugg, Ueli Steiger, Beleuchtung: Arnold Fischer, Hans-Peter Schild, Requisiten: Kathrin Brunner, Christian Gasner, Bauten: Franz Baumgartner, Hans Härtsch, Geräusche: Hans-Walter Kramski, Synchronisation - Mischung: Stanislav Kromadnik, Eugen Surbeck.

Darsteller: (Synchronsprecher): Korber: Sigfrid Steiner, Rosi: Emilia Krakowska (Ivonne Kupper), Schirmflicker: Paul Bühlmann, Reichmuth Otto Mächtlinger (Ernst Herger), Betschart: Heinz Bühlmann, Pfarrer: Erwin Kohlund, Uerich: Giovanni Früh, Sargmacher: Volker Prechtel (Gustav Muheim), Gwerder: Günter Lamprecht (Eugen Gwerder) Theres: Vera Schweiger (Monika Kälin), Mettler: Herbert Leiser, Sepp Arnold, Ruth Bannwart, Sybil Buri, Glogio Caldarelli, Hannes Dähler, Bruno Dassala, Hans Gaugler, Werner Gröner, Gaby Gysling, Franz Gamma, Janet Haufler, Mathias Hagi, Johanna Jöri, Sandra Markus, Hans Rudolf Spühler, Lilo Nido.